

Das Verständnis, was Daytrader überhaupt machen

Aufbau des Trading-Geschäfts

Notwendiges Wissen, um erfolgreich zu traden

Zerstreuung einiger Daytrading-Mythen

Kapitel 1

Sie wollen also Daytrader werden

Kann man von zu Hause aus, in Jogginghose und Pantoffeln, ein Vermögen verdienen, indem man an den Finanzmärkten handelt?

Möglicherweise.

Aber lassen Sie mich ein paar Dinge klarstellen. Daytrading ist ein verrücktes Geschäft. Trader arbeiten vor ihren Computerbildschirmen, reagieren auf winzige Veränderungen, von denen jede bares Geld bedeutet. Sie treffen schnelle Entscheidungen, weil ihre Fähigkeit, Geld zu verdienen, darauf beruht, erfolgreich eine große Zahl von Transaktionen auszuführen, die geringe Gewinne bringen. Sie stellen die Positionen in Aktien, Optionen und Warenterminkontrakten, die sie eingegangen sind, am Ende des Tages glatt, was einige der Risiken minimiert – es kann über Nacht nichts passieren, was ihren Gewinn beeinträchtigen könnte –, aber die Begrenzung von Risiken kann auch die Gewinne begrenzen. Außerdem kann im Verlauf eines ganzen Jahres vieles passieren, was die Chancen erhöht, dass ihre Handelsstrategie funktioniert – aber an einem Tag? Sie müssen Geduld haben und schnell arbeiten. An manchen Tagen gibt es einfach nichts Gutes zu kaufen. An anderen Tagen scheint man mit jedem Trade Geld zu verlieren.

Der selbstständig arbeitende Daytrader hat einen starken Gegner: Hochfrequenzalgorithmen, die von Brokerfirmen und Hedgefonds programmiert und genutzt werden, die keine Gefühle haben und schneller handeln können, als Sie mit der Wimper zucken. Wenn Sie auf diesen Wettbewerb nicht vorbereitet sind, kommen Sie unter die Räder.

In diesem Kapitel erkläre ich, was Daytrader machen, schildere Vor- und Nachteile des Daytradings, liste die Eigenschaften eines erfolgreichen Daytraders auf und gebe Ihnen

Informationen über Ihre Erfolgsaussichten. Sie stellen vielleicht fest, dass Daytrading eine tolle Karriereperspektive für Sie ist, bei der Sie von Ihrem Know-how und Ihrem logischen Denkvermögen profitieren können – oder dass für Sie persönlich das Risiko die potenziellen Gewinne übersteigt. Beides ist ok: Je mehr Sie wissen, bevor Sie die Entscheidung treffen, Daytrader zu werden, desto größer sind die Chancen, dass Sie Erfolg haben werden. Wenn Sie entscheiden, dass Daytrading nicht das Richtige für Sie ist, können Sie die Strategien und Techniken, die Daytrader benutzen, anwenden, um die Performance Ihres Anlageportfolios zu steigern.

Definition von Daytrading: die Arbeit eines Tages

Die Definition von Daytrading ist, dass Daytrader Wertpapiere nur maximal einen Tag lang halten. Sie schließen ihre Positionen am Ende eines jeden Tages und fangen dann am nächsten Tag wieder von vorn an. Im Gegensatz dazu halten *Swingtrader* Wertpapiere ein paar Tage und manchmal sogar Monate; *Investoren* halten ihre Papiere manchmal jahrelang. Die kurzfristige Natur des Daytradings verringert die Risiken, weil über Nacht nichts passieren kann, was zu großen Verlusten führen könnte. Wohingegen viele andere Anleger in dem Glauben ins Bett gehen, ihre Position stehe glänzend da, nur um am nächsten Tag beim Aufwachen festzustellen, dass das Unternehmen schrecklich schlechte Gewinne gemeldet hat oder dass sein CEO wegen Betrugs angeklagt ist.

Aber die Medaille hat eine Kehrseite (es gibt immer eine Kehrseite, oder?): Die Wertpapiere und Positionen, die ein Daytrader auswählt, müssen innerhalb eines Tages laufen, sonst war's das. Für keine ihrer Positionen gibt es ein Morgen. Dagegen verfügen Swingtrader oder Investoren über den Luxus, Zeit zu haben, weil es manchmal eine Weile dauert, bis sich eine Position so entwickelt, wie sie es gemäß ihren Analysen tun sollte. Auf lange Sicht sind Märkte effizient und die Preise spiegeln alle Informationen über ein Wertpapier wider. Leider müssen manchmal ein paar Tage vergehen, bevor diese Effizienz eintritt.



Daytrader sind Spekulanten, die einen Tag lang in Nullsummenmärkten arbeiten. Dadurch unterscheidet sich die Dynamik von anderen Arten finanzieller Aktivitäten, mit denen Sie vielleicht schon zu tun hatten. Wenn Sie mit dem Daytrading beginnen, gelten die Regeln nicht mehr, die Ihnen vielleicht im Lauf der Jahre bei der Auswahl guter Aktien oder großartiger Investmentfonds geholfen haben. Daytrading ist ein anderes Spiel mit anderen Regeln.

Spekulieren, nicht hedgen

Es gibt zwei Kategorien von professionellen Tradern: Spekulanten und Hedger. *Spekulanten* versuchen, durch Preisänderungen Gewinne zu machen. *Hedger* versuchen, sich gegen Preisänderungen abzusichern. Sie treffen ihre Kauf- und Verkaufsentscheidungen als Versicherung, nicht als Methode, um Gewinn zu machen; sie suchen Wertpapiere aus, die ihre Risikopositionen in anderen Märkten ausgleichen.

Betrachten Sie als Beispiel für Hedging ein Unternehmen, das Nahrungsmittel verarbeitet, und einen Bauer, der die Produkte anbaut, die das Unternehmen benötigt. Das Unternehmen wird versuchen, sich gegen das Risiko von Preissteigerungen seiner Schlüsselprodukte – wie Mais, Speiseöl oder Fleisch – abzusichern, indem es Wareterminkontrakte dieser Produkte kauft. Auf diese Weise helfen die Gewinne aus den Kontrakten dem Unternehmen, die höheren Preise zu finanzieren, die es für diese Produkte zahlen muss. Wenn die Preise gleich bleiben oder sinken, verliert das Unternehmen nur den Gegenwert der Kontrakte, was für das Unternehmen ein fairer Tausch sein kann. Der Bauer, der Mais oder Sojabohnen anbaut oder Rinder züchtet, profitiert dagegen, wenn die Preise steigen, und leidet, wenn sie sinken. Um sich gegen einen Preisverfall zu schützen, würde der Bauer Terminkontrakte auf diese Waren verkaufen. Seine Positionen bringen ihm einen Gewinn, wenn der Preis fällt, was den Preisverfall seiner Produkte ausgleicht. Wenn die Preise steigen würden, würde er mit den Kontrakten Geld verlieren, aber dieser Verlust würde durch die Gewinne mit seiner Ernte ausgeglichen.



Die Wareterminmärkte waren ursprünglich dafür bestimmt, Hersteller von Agrarprodukten dabei zu unterstützen, Risiken steuern und Käufer für ihre Produkte finden zu können. Die Aktien- und Anleihemärkte hatten den Zweck, Anreize für Investoren zu schaffen, Unternehmen zu finanzieren. In all diesen Märkten kam es sehr schnell zu Spekulationsgeschäften, aber das war nicht ihr ursprünglicher Zweck.

Alle Daytrader sind Spekulanten. Sie versuchen, am aktuellen Markt Geld zu verdienen. Sie steuern ihre Risiken, indem sie ihr Geld umsichtig einsetzen und Stop- oder Limit-Orders benutzen (mittels derer Positionen automatisch geschlossen werden, sobald ein festgelegtes Preisniveau erreicht wurde) und ihre Positionen am Tagesende glattstellen. Daytrader steuern ihr Risiko nicht wie Hedger, indem sie Positionen gegeneinander ausgleichen. Sie benutzen andere Techniken, um Verluste zu begrenzen, wie sorgfältiges Geldmanagement und Stop- und Limit-Orders (die in Kapitel 6 näher erklärt werden).



An allen Märkten gibt es sowohl Hedger als auch Spekulanten. Das Wissen, dass verschiedene Marktteilnehmer unterschiedliche Gewinn- und Verlustwartungen haben, kann Ihnen dabei helfen, sich durch die Turbulenzen eines Handelstages zu manövrieren. Und das ist wichtig, denn in einem Nullsummenmarkt können Sie nur Geld verdienen, wenn ein anderer welches verliert.

Nullsummenmärkte verstehen

Ein Nullsummenspiel hat genauso viele Gewinner wie Verlierer. Und Options- und Terminkontraktmärkte, die bei Daytradern beliebt sind, sind Nullsummenmärkte. Wenn jemand, der eine Option hält, einen Gewinn macht, dann verliert derjenige, der diese Option *geschrieben* hat (was Optionssprache für *verkaufen* ist), denselben Betrag. Im Gesamtmarkt gibt es keinen Nettogewinn oder Nettoverlust.

Jetzt sind einige der Leute, die in Nullsummenmärkten kaufen und verkaufen, Hedger, die geringe Verluste in Kauf nehmen, um große Verluste zu verhindern. Spekulanten haben vielleicht bei bestimmten Marktverhältnissen Gewinnvorteile, aber sie können nicht darauf zählen, diese Vorteile immer zu haben.

Wer gewinnt und wer verliert also in Nullsummenmärkten? An manchen Tagen ist es Glückssache, ob man gewinnt oder verliert, aber langfristig sind diejenigen Leute die Gewinner, die am diszipliniertesten sind: Sie haben einen Handelsplan, setzen Limits und halten sich daran und sind in der Lage, auf der Grundlage von Zahlen und Daten auf dem Bildschirm zu handeln statt auf der Grundlage von Emotionen wie Hoffnung, Angst oder Gier.

Im Gegensatz zu Options- und Warenterminmärkten ist der Aktienmarkt *kein* Nullsummenspiel. Solange die Wirtschaft wächst, steigen die Gewinne der Unternehmen, was wiederum zu höheren Aktienkursen führt. Der Aktienmarkt hat auf lange Sicht tatsächlich mehr Gewinner als Verlierer. Das bedeutet allerdings nicht, dass es an jedem beliebigen Tag mehr Gewinner als Verlierer gibt. Kurzfristig sollte man auch den Aktienmarkt als einen Nullsummenmarkt betrachten.

Wenn Sie verstehen, wie die Gewinne in den Märkten verteilt sind, in denen Sie handeln wollen, wird Ihnen bewusster, welchen Risiken Sie ausgesetzt sind und welche Risiken die anderen Marktteilnehmer eingehen. Es gibt Leute, die in Nullsummenmärkten Geld verdienen, aber Sie wollen nicht derjenige sein, auf dessen Kosten diese Leute ihre Gewinne machen.

Einige Trader tun das, was ihnen Spaß macht, und verdienen dabei Geld – eine Menge Geld. Beim Handeln geht es nur um Risiko und Ertrag. Die Trader, die belohnt werden, haben eine Misserfolgsquote von 80 Prozent riskiert. Würden Sie das auch wagen? Wenn ja, dann lesen Sie weiter. Und wenn nicht, lesen Sie trotzdem weiter, weil Sie vielleicht ein paar Dinge erfahren, die Ihnen helfen können, Ihre anderen Investments zu managen.

Diszipliniert sein: jeden Abend glattstellen

Daytrader beginnen jeden Tag neu und beenden jeden Tag mit einer weißen Weste. Diese Tagesroutine verringert einige der Risiken und zwingt zu Disziplin. Sie können Ihre Verlustpositionen nicht länger als einen Tag halten, und Sie müssen Ihre Gewinne am Ende eines Tages mitnehmen, bevor sie sich in Verluste verwandeln.

Diese Disziplin ist für Daytrader wichtig. Wenn Sie daytraden, haben Sie es mit einem Markt zu tun, der nichts weiß und dem es egal ist, wer Sie sind, was Sie tun oder was Ihre persönlichen oder finanziellen Ziele sind. Da gibt es keinen netten Chef, der heute ein bisschen nachsichtig mit Ihnen ist, keinen netten Kollegen, der Ihnen aus der Patsche hilft, keinen tollen Kunden, der Ihnen einen kleinen Tipp im Hinblick auf sein Budget für das nächste Geschäftsjahr gibt. Wenn Sie keine Regeln aufgestellt haben, nach denen Sie Ihre Entscheidungen treffen, werden Sie zum Opfer von Hoffnungen, Ängsten, Zweifeln und Gier, den vier apokalyptischen Reitern des Börsenruins.



Wie fangen Sie also an? Zuerst entwickeln Sie einen Businessplan und einen Handelsplan, die Ihre Ziele und Ihre Persönlichkeit widerspiegeln. Dann legen Sie Ihre Arbeitstage und -zeiten fest und akzeptieren, dass Sie Ihre Positionen jeden Abend glattstellen müssen.

Mit anderen Worten, Sie bereiten sich vor und machen einen Plan. Das ist eine grundlegende Strategie für jedes Vorhaben, egal, ob Sie einen Marathon laufen, eine neue Garage bauen oder mit dem Daytrading anfangen.

Trading als Geschäft betreiben

Für viele Menschen besteht der Reiz des Daytradings darin, dass Trader weitgehend Herr ihrer eigenen Zeit sind. Auf vielen Märkten, wie den Devisenmärkten, wird rund um die Uhr gehandelt. Mit Trading-Apps auf dem Smartphone kann man mutmaßlich Geld verdienen, während das Baby Mittagsschlaf macht, während man zu Mittag isst oder auch nur an einigen wenigen Vormittagen in der Woche zwischen Golfspielen und Hobby-schreinern.



Der Mythos, dass Daytrading eine einfache Beschäftigung ist, die man nebenbei betreiben kann, macht tatsächlich *einige* Trader sehr reich. Wer sind diese Trader? Die professionellen Trader, die das Daytrading nicht als Zeitvertreib, sondern als Geschäft betreiben. Sie verdienen Geld, wenn diejenigen, die sich dem Daytrading nicht voll und ganz widmen, Geld verlieren.

Aber Daytrading ist ein Geschäft, und die besten Trader betreiben es als solches. Sie haben Businesspläne, die festlegen, was gehandelt werden soll, wie sie in ihr Geschäft investieren wollen und wie sie ihre Gewinne schützen. Deswegen beschäftigt sich dieses Buch über weite Strecken mit der geschäftlichen Seite des Daytradings: Wie man einen Businessplan erstellt (Kapitel 14), wie man sein Büro einrichtet (Kapitel 14), steuerliche Betrachtungen (Kapitel 17) und Performance-Bewertung (Kapitel 13). Wenn Sie zufällig im Fernsehen mal eine Sendung über Daytrading sehen, geht es oft um Leichtigkeit und Begeisterung. Aber wenn diese Begeisterung anhalten soll, müssen Sie sich so engagieren, wie Sie sich für ein Geschäft engagieren, dem Sie Ihre Zeit und Ihre Energie widmen.

Teilzeit-Trading: Ist okay, wenn Sie es richtig machen

Können Sie als Teilzeit-Trader Geld verdienen? Das können Sie, und einige Leute tun das auch. Erfolgreiche Teilzeit-Trader gehen das Trading wie einen Teilzeitjob an, nicht wie ein Spielchen, das man spielt, wenn sonst nichts los ist. Ein Teilzeit-Trader kann dem Trading drei Tage in der Woche widmen oder schon gegen Mittag aufhören statt bei Börsenschluss. Ein erfolgreicher Teilzeit-Trader hat trotzdem einen Businessplan, setzt trotzdem Limits und handelt trotzdem wie ein Profi-Trader, nur nicht jeden Tag oder den ganzen Tag lang.

Teilzeit-Trading funktioniert am besten, wenn Sie feste Geschäftszeiten festlegen und einhalten können. Wenn Sie mit einem festen Zeitplan arbeiten, merkt Ihr Gehirn mit der Zeit, wann es arbeiten und sich auf die Märkte konzentrieren muss, weil sich die Gewohnheit tief verwurzelt. Der erfolgreiche Teilzeit-Trader agiert wie ein Profi, aber zu festgelegten Zeiten. Betrachten Sie es so: Mein Sohn ist Patient in einer kinderärztlichen Gemeinschaftspraxis, in der einige Teilzeit-Ärzte arbeiten. Diese Teilzeit-Ärzte arbeiten zu festen Zeiten und handeln wie die anderen Ärzte in der Praxis auch, mit dem einzigen Unterschied, dass sie weniger Stunden pro Woche arbeiten. Sie widmen der Medizin ihre volle Aufmerksamkeit, solange sie in der Praxis sind, und die Patienten merken bei der Terminvergabe, dass ihr Arzt Teilzeit arbeitet. Teilzeit-Ärzte tauchen nicht plötzlich in der Praxis auf, um in der Mittagspause ihres »richtigen« Jobs heimlich Spritzen zu geben, ohne dass ihr echter Chef was mitkriegt.



Wenn Sie Teilzeit-Trader werden wollen, sollten Sie auf dieselbe Weise an die Sache herangehen, wie ein Teilzeit-Arzt, ein Teilzeit-Rechtsanwalt oder ein Teilzeit-Buchhalter an seine Arbeit herangeht. Legen Sie Arbeitszeiten fest, die zu Ihrem Zeitplan passen, und halten Sie sich daran. Richten Sie sich einen festen Arbeitsplatz mit einem Highspeed-Internetzugang und einem Computer ein, den Sie nur für das Trading benutzen. Wenn Sie Kinder zu Hause haben, brauchen Sie während Ihrer Handelszeiten eine Kinderbetreuung. Und wenn Sie noch einen anderen Job haben, dann sollten Ihre Handelszeit und Ihre Arbeitszeiten weit auseinanderliegen. Mit dem Handy zu traden, während Sie zur Arbeit pendeln, ist wirklich eine gute Methode, eine Menge Geld zu verlieren (ganz zu schweigen von Ihrem Leben, wenn Sie es beim Autofahren versuchen).

Trading als Hobby: keine gute Idee

Weil das Daytrading so spannend und angeblich so leicht ist, könnten Sie auf die Idee kommen, dass es sich hervorragend als Hobby machen würde. Sie könnten an langweiligen Samstagnachmittagen ein bisschen auf dem Forex-Markt (Devisenmarkt) handeln und damit mehr Geld verdienen, als wenn Sie diese Zeit mit Videospiele verbringen würden! Oder?

Nein!



Wer handelt, ohne einen Plan zu haben und ohne die nötige Zeit und Energie aufzubringen, um es richtig zu machen, begibt sich auf die Verliererstraße. Professionelle Trader setzen darauf, dass es da draußen jede Menge Trottel gibt, die auf genau so eine willkürliche Art traden, weil das die Verlierer sind, die es ihnen erlauben, in einem Nullsummenmarkt Gewinne zu machen.



Der größte Fehler von Amateur-Tradern? Beim ersten Mal eine Menge Geld zu verdienen und dann zu glauben, dass solche Erfolge weiterhin so leicht sein werden. Der erste Erfolg ist fast immer ein Glückstreffer, und dieses Glück kann sich in Sekundenschnelle wenden. Wenn Sie bei Ihrem ersten Versuch am Markt Geld verdienen, dann treten Sie einen Schritt zurück und versuchen Sie herauszufinden, woran das gelegen haben könnte. Testen Sie dann Ihre Strategie mithilfe von Kapitel 13, um zu sehen, ob es eine gute Strategie ist, die Sie öfter benutzen können.

Ja, ich habe in diesem Abschnitt zwei Warnungen untergebracht, und zwar aus gutem Grund: Erfolgreiche Daytrader widmen sich ihrem Geschäft. Nichtsdestotrotz scheitern die meisten Daytrader in ihrem ersten Jahr. Brokerfirmen, Anbieter von Trainingskursen und andere Trader haben ein eigennütziges Interesse daran, Trading wie eine einfache Tätigkeit aussehen zu lassen, die Sie einfach in Ihr Leben integrieren können. Aber es ist ein Job – ein Job, den einige Leute lieben, aber trotzdem ein Job.



Wenn Sie die Spannung der Märkte wirklich lieben, gibt es durchaus Möglichkeiten, Trading als Hobby zu betreiben: Sie können sich mit Fundamentalanalyse beschäftigen, um langfristige Anlagemöglichkeiten zu finden (siehe dazu Kapitel 17), Sie können alternative Anlagen suchen, um Ihr Portfolio zu diversifizieren (lesen Sie Kapitel 3) und Sie können entweder in einem Demokonto oder bei einem Investmentwettbewerb mit Spielgeld handeln, ohne echtes Geld einzusetzen.

Ersetzen Sie von mir aus Ihre samstägliche Videospielsucht durch den Devisenhandel, wenn Sie das Geld dazu haben und Ihnen danach ist. Stellen Sie aber sicher, dass Sie regelmäßige Arbeitszeiten festlegen, damit Sie herausfinden, wie die Märkte normalerweise zu dieser Zeit handeln. Verfolgen Sie Ihre Trades. Finden Sie heraus, was gut funktioniert und was schiefgehen kann. Nur so werden Sie das nächste Level im Trading-Spiel erreichen.

Die Persönlichkeit eines erfolgreichen Daytraders

Erfolgreiche Trader gehören einer besonderen Gattung an. Sie können ungehobelt und grob sein, weil sie mit hohem Tempo gegen einen Markt agieren, der sich keinen Deut um sie schert. Trotz ihres rauen Äußeren sind sie absolut diszipliniert, was den Ablauf ihres Arbeitstages und ihre Aktivitäten angeht, solange der Markt offen ist.

Die Disziplin fängt mit einem Plan an, wie der Tagesbeginn gestaltet wird; dazu gehört es, Nachrichten zu lesen und Handelsmuster zu prüfen. Dazu gehört auch, die Transaktionen zu kontrollieren, die im Lauf des vergangenen Tages gemacht wurden, um herauszufinden, was funktioniert hat und warum. Und es kommt darauf an, Verluste sofort zu begrenzen, alle Gewinne mitzunehmen, die sich bieten, und die Trading-Regeln zu verfeinern, damit es am nächsten Tag noch besser läuft. Nein, diese Strategie macht viel weniger Spaß, als sich ins Getümmel zu stürzen und Orders zu platzieren, aber es führt mit höherer Wahrscheinlichkeit zum Erfolg.

Nicht jeder kann Daytrader sein und nicht jeder sollte es versuchen. In diesem Abschnitt behandle ich einige der wichtigsten Charakterzüge der besten Daytrader.

Unabhängigkeit

Die meisten Daytrader arbeiten allein. Computer und Monitore sind relativ günstig, High-Speed-Internetverbindungen sind immer besser verfügbar und viele Brokerfirmen bieten Tradern, die allein arbeiten, einen entsprechenden Service. Und dann sitzt der Daytrader mutterseelenallein zu Hause in einem Zimmer und nur der Computerbildschirm leistet ihm Gesellschaft. Es kann langweilig sein und die Konzentration beeinträchtigen, wenn man den ganzen Tag allein ist. Manche Leute kommen damit nicht klar.

Andere Trader blühen auf, wenn sie den ganzen Tag allein sind, weil das ihre besten Eigenschaften zum Vorschein bringt. Sie wissen, dass ihr Erfolg ganz allein von ihnen selbst abhängt, von niemand anderem. Nur der Trader ist dafür verantwortlich, wenn etwas schiefgeht, er streicht aber auch den gesamten Gewinn allein ein. Er kann allein entscheiden, was funktioniert und was nicht, ohne dass ihm ein lästiger Chef oder eine nervende Firmendrohne sagt, was er heute zu tun hat.

Die Vorstellung, ganz allein für sein Geschäft und sein Konto verantwortlich zu sein, ist aufregend, denn Daytrading kann eine gute Berufsoption sein.



Was, wenn Sie Trader werden, aber nicht allein arbeiten wollen? Überlegen Sie sich, ob Sie für eine Brokerfirma, einen Hedgefonds, einen Investmentfonds oder eine Warenterminfirma arbeiten wollen. Diese Unternehmen brauchen Trader, die ihr Geld managen, und in den Handelsabteilungen solcher Firmen arbeiten normalerweise viele Leute zusammen, die ihre Ideen teilen, sich gegenseitig aufmuntern und sich unterstützen, wenn etwas schiefgeht.



Egal, wie unabhängig Sie sind: Ihre Handelsaktivitäten werden profitieren, wenn Sie Freunde und Familie haben, die Sie unterstützen und ermutigen. Ein solches Netzwerk kann Ihnen helfen, besser mit den emotionalen Seiten des Tradings klarzukommen. Außerdem macht es viel mehr Spaß, Erfolge gemeinsam zu feiern!

Geistesgegenwart

Daytrading ist eine Sache von Minuten. Eine Stunde kann wie ein Jahrzehnt sein, wenn der Markt sich schnell bewegt. Und das bedeutet, dass ein Daytrader nicht zögerlich sein oder panisch reagieren darf. Wenn es an der Zeit ist, zu kaufen oder zu verkaufen, dann ist es an der Zeit, zu kaufen oder zu verkaufen. Punkt.

Viele Anleger verbringen lieber viele Stunden mit der sorgfältigen Prüfung eines Wertpapiers und der Märkte, bevor sie Geld investieren. Einige dieser Leute sind extrem erfolgreich. Warren Buffett, der Vorstandsvorsitzende von Berkshire Hathaway, hat mit seinem umsichtigen Anlagestil 78 Milliarden Dollar angehäuft; Geld, das er für wohltätige Zwecke spendet. Aber Buffett und Leute wie er sind keine Trader.

Trader müssen genug Vertrauen in ihr System und genug Erfahrung in den Märkten haben, um schnell zu handeln, wenn sie eine Kauf- oder Verkaufsgelegenheit sehen. Viele Brokerfirmen bieten ihren Kunden Demo-Konten oder Backtesting-Systeme an, die es einem Trader ermöglichen, seine Strategie auszuprobieren, bevor er echtes Geld einsetzt. Das hilft ihm, Marktmuster zu erkennen, die mögliche Gewinne signalisieren.

Ein Trader, der ein großartiges System hat, aber mit der Computermaus nicht schnell genug ist, hat noch eine andere Option: automatisiertes Trading. Viele Brokerfirmen bieten eine Software an, die Trades automatisch ausführt, sobald eine bestimmte Marktlage eintritt. Für viele Trader ist automatisches Trading die beste Methode, Emotionen aus ihrer Trading-Strategie herauszuhalten. Andere mögen diese Art des Tradings nicht, weil es ihnen weniger Spaß macht. Und seien wir ehrlich, erfolgreiche Trader haben einfach Spaß an dem ganzen Trading-Prozess.

Entschlusskraft

Daytrader müssen sich schnell bewegen können, also müssen sie auch schnelle Entscheidungen treffen können. Sie können nicht bis morgen warten, um zu sehen, wie die Charts sich entwickeln, bevor sie Kapital einsetzen. Wenn sie eine Gelegenheit sehen, müssen sie sie nutzen. Sofort.

Und wenn es eine schlechte Entscheidung war? Natürlich werden sich einige Entscheidungen als schlecht erweisen. Dieses Risiko besteht bei jeder Art von Investment, und ohne Risiko keine Rendite. Das muss jeder akzeptieren, der auf den Märkten zugange ist.

Aber zwei gute Daytrading-Praktiken helfen dabei, die Auswirkungen schlechter Entscheidungen zu begrenzen. Die erste ist der Einsatz von Stop- und Limit-Orders, die automatisch dafür sorgen, dass Verlustpositionen glattgestellt werden. Die zweite Praktik ist es, am Ende jeden Tages alle Positionen zu schließen, sodass man am nächsten Tag bei null anfängt.

Wenn Sie ein Sicherheitsnetz gegen Kursverluste gespannt haben, sind Sie psychologisch besser gerüstet, die Entscheidungen zu treffen, die Sie treffen müssen, um Gewinne zu machen. Und wenn Sie zu den Menschen gehören, denen es schwerfällt, Entscheidungen zu treffen, ist Daytrading wahrscheinlich nicht das Richtige für Sie.

Was Daytrading nicht ist

Um das Daytrading ranken sich viele Mythen: Daytrader verlieren Geld. Daytrader verdienen Geld. Daytrader sind verrückt. Daytrader sind kalt und rational. Daytrading ist einfach. Daytrading ist der direkte Weg in Alkoholismus und Ruin.

In diesem Abschnitt zerstreue ich einige der Daytrading-Mythen. Irgendjemand muss das ja tun, oder? Sie erfahren in diesem Abschnitt sowohl gute als auch schlechte Neuigkeiten, lesen Sie ihn also durch, damit Sie eine Vorstellung davon bekommen, was Sie vom Daytrading wirklich erwarten können.

Daytrading ist nicht gleich investieren

Während Swingtrader ihre Positionen ein paar Tage, vielleicht sogar ein paar Wochen lang halten und Investoren ihre Anteile auf lange Sicht halten (wobei manche jahrzehntelang an ihren Wertpapieren festhalten und sie womöglich sogar an ihre Kinder vererben), halten Daytrader eine Position nie länger als einen Tag.

Daytrading ist definitiv nicht investieren. Daytrader erfüllen auf den Kapitalmärkten eine wichtige Funktion, weil sie Kursänderungen erzwingen, die das Angebot und die Nachfrage auf dem Markt ins Gleichgewicht bringen. Daytrading schafft allerdings keine neuen Finanzierungsquellen für Unternehmen und Staaten. Es generiert kein langfristiges Wachstum.



Nur weil Daytrading nicht gleich investieren ist, bedeutet das nicht, dass Daytrader nicht woanders investieren. Viele Daytrader ziehen von ihrem Trading-Kapital regelmäßig einen bestimmten Teil ab, den sie in ein langfristiges Portfolio für den Ruhestand oder für irgendein anderes Vorhaben anlegen. Weil investieren und traden aber unterschiedliche Einstellungen voraussetzen, wird der Trader sein Vermögen aller Voraussicht nach von jemand anderem verwalten lassen.

Daytrading ist nicht gleich zocken

Einer der häufigsten Kritikpunkte gegenüber dem Daytrading ist, dass es eine Form des Glücksspiels sei. Und wie jeder weiß, oder wissen sollte, gewinnt beim Glücksspiel immer die Bank. Das ist jedoch beim Daytrading nicht der Fall. Aus folgenden Gründen:

- ✓ **Beim Daytrading sind die Chancen in vielen Märkten gleich verteilt.** Die Options- und andere Terminmärkte sind beispielsweise Nullsummenmärkte mit ebenso vielen Gewinnern wie Verlierern, aber auf diesen Märkten gibt es auch Leute, die Risiken absichern wollen und daher geringere Gewinnerwartungen haben als Daytrader.
- ✓ **Der Aktienmarkt hat ein höheres Gewinn- als Verlustpotenzial, vor allem auf lange Sicht.** Aus diesem Grund ist der Aktienmarkt kein Nullsummenmarkt, wie Options- und andere Terminmärkte. Auf dem Aktienmarkt liegen die Chancen mehr auf der Seite des Traders, wenn auch nur geringfügig.



In allen Märkten ist der vorbereitete und disziplinierte Trader erfolgreicher als der hektische, naive Trader. Das ist beim Glücksspiel nicht der Fall, denn egal wie gut der Zocker vorbereitet ist, die Spielbank sitzt immer am längeren Hebel.



Menschen, die zu Spielsucht neigen, verlegen sich manchmal auf Daytrading, um ihrer Sucht auf gesellschaftsfähige Weise zu frönen. Wenn Sie wissen, dass Sie zur Spielsucht neigen oder vermuten, gefährdet zu sein, ist es wahrscheinlich keine gute Idee von Ihnen, mit dem Daytrading zu beginnen. Daytrader, die heimliche Zocker sind, neigen dazu, schlechte Transaktionen zu machen, und haben Schwierigkeiten, Limits zu setzen oder ihre Positionen am Ende des Tages glattzustellen. Sie verderben sich ihre eigenen Chancen.

Es ist nicht gefährlich – wenn Sie Risikokapital einsetzen

Eine Menge Daytrader verlieren Geld, und manche verlieren alles, was sie hatten. Andere verlieren nicht ihr gesamtes Kapital; sie kommen nur zu dem Schluss, dass sie ihre Zeit besser nutzen können und es bessere Methoden gibt, Geld zu verdienen. (Wenn Sie mehr über die Erfolgsquoten von Daytrading erfahren wollen, dann lesen Sie den Abschnitt *Die Erfolgsquoten* weiter hinten in diesem Kapitel.)

Ein verantwortungsbewusster Trader arbeitet mit *Risikokapital*, also Geld, dessen Verlust er sich leisten kann. Er benutzt Stop- und Limit-Orders, um seine Verluste zu begrenzen, und schließt am Tagesende immer seine Positionen. Weil er die Risiken und Chancen des Tradings kennt, bleibt er immer handlungsfähig.



Viele Daytrading-Strategien beruhen auf *Hebelwirkung*, also dem Einsatz von geliehenem Geld zur Erhöhung des Gewinnpotenzials. Hebelwirkung oder Leverage birgt die Gefahr, dass der Trader mehr Geld verliert, als er auf dem Konto hat. Allerdings werden Brokerfirmen, die das vermeiden wollen, solche Konten wahrscheinlich schließen, wenn zu hohe Verluste drohen. Das ist gut so, weil es potenzielle Verluste limitiert.

Es ist nicht einfach

Beim Daytrading sind nicht nur die Erfolgsquoten relativ niedrig, es ist auch wirklich stressig. Es kostet eine Menge Energie, sich auf die Märkte zu konzentrieren und nicht zu vergessen, dass echtes Geld auf dem Spiel steht. Der Gewinn pro Transaktion ist meistens sehr gering, was bedeutet, dass man ausdauernd sein und bis zum Ende des Tages immer wieder Orders platzieren muss.

Manche Trader halten den Stress nicht aus. Manche werden der Sache überdrüssig. Manche sind entmutigt. Und manche können nicht glauben, dass sie ihren Lebensunterhalt mit etwas verdienen, das ihnen so viel Spaß macht.



Daytrading ist schwierig, aber es ist nicht unmöglich. Sie können Ihre Erfolgschancen verbessern, indem Sie sich die Zeit nehmen, sich gut vorzubereiten, und wenn Sie genug Geld für Ihr erstes Trading-Konto haben. Im ersten Jahr werden Sie Verluste verkraften und trotzdem Ihre Miete sowie Ihren Lebensunterhalt finanzieren müssen. Wenn Sie wissen, dass Ihre Lebenshaltungskosten gedeckt sind, haben Sie mehr Zuversicht, und das nutzt Ihrer Performance.

Obwohl Daytrading schwierig ist, können sich viele Daytrader nicht vorstellen, etwas anderes zu machen. In vielen Jobs ist es schwer, seinen Lebensunterhalt zu verdienen, und trotzdem sind sie für viele Leute das Richtige. Jeder Beruf hat seine Vor- und Nachteile, das ist beim Daytrading nicht anders.

Wenn Sie dieses Buch ganz lesen, sollten Sie ein gutes Gefühl dafür entwickeln können, ob Daytrading das Richtige für Sie ist oder nicht. Wenn Sie feststellen, dass es genau das ist, was Sie gesucht haben, finden Sie in den folgenden Kapiteln viele gute Ideen, wie Sie Ihr Daytrading-Geschäft aufbauen, und viele Ratschläge, wie Sie Ihre Erfolgschancen erhöhen können.

Wenn Sie zu dem Schluss kommen, dass Daytrading nicht das Richtige für Sie ist, bekommen Sie hoffentlich trotzdem ein paar Ideen, die Ihnen helfen, Ihre langfristigen Investments besser zu managen. Schließlich kann das, was für den Erfolg eines Daytraders entscheidend ist, nämlich Kursbewegungen, Timing und Risiken zu beachten, jedem Anleger helfen, seine Rendite zu steigern. Wer möchte das nicht?

Ein Blick auf die Zahlen: Fakten über die Erfolgsquoten des Daytradings

Wissenschaftler arbeiten gerne mit Daten von den Finanzmärkten, weil so viele davon zur Verfügung stehen. Sie untersuchen ständig, wer Geld verdient und wie er das schafft. Im Folgenden habe ich einige wissenschaftliche Arbeiten zusammengefasst, um Ihnen den aktuellen Stand der Erfolgsquoten beim Daytrading zu zeigen. Sie werden merken, dass sie niedrig sind. Nur wenige Menschen, die mit dem Daytrading beginnen, sind erfolgreich; das liegt zum Teil daran, dass sich nur wenige ausreichend darauf vorbereiten. Und selbst von denen, die sich gut vorbereiten, scheitern viele.

- ✓ **Verdienen einzelne Devisenhändler Geld?** 2014 untersuchten Boris Abbey und John Doukas die Performance von 428 Devisenkonten zwischen 2004 und 2009. Sie fanden heraus, dass es für Trader tatsächlich möglich ist, gut abzuschneiden; die Hälfte der untersuchten Trader erwirtschaftete selbst unter Berücksichtigung der Transaktionskosten positive Renditen; bei Untersuchung der risikobereinigten Rendite konnte allerdings nur noch ein Viertel der Trader, die an der Studie teilnahmen, Gewinne aufweisen. Die Zusammenfassung der Studie finden Sie unter <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0261560614001624>.
- ✓ **Verdienen selbstständige Daytrader Geld?** Ergebnisse aus Taiwan: Diese Abhandlung, die 2004 von Brad Barber, Yi-Tsung Lee, Yu-Jane Liu und Terrance Odean verfasst wurde (und unter <http://faculty.haas.berkeley.edu/odean/papers/Day%20Traders/Day%20Trade%20040330.pdf> verfügbar ist), kommt zu dem Schluss, dass nur 20 Prozent aller Daytrader in Taiwan, deren Aktivitäten zwischen 1995 und 1999 untersucht wurden, innerhalb von sechs Monaten Geld verdient haben, wenn man die Transaktionskosten berücksichtigt. Der durchschnittliche Gewinn, nach Abzug der Kosten, betrug in jedem beliebigen Halbjahreszeitraum 4 200 US-Dollar, wobei die besten Trader auf Gewinne von 33 000 US-Dollar in einem Zeitraum von sechs Monaten kamen. Die Studie fand auch heraus, dass diejenigen Trader, die die meisten Orders platzierten, auch die höchsten Gewinne machten, wahrscheinlich weil sie die größte Erfahrung von allen hatten. Diese Abhandlung wird in diesem Zusammenhang am häufigsten zitiert und die Autoren haben ähnliche Ergebnisse in anderen Zeiträumen und auf anderen Märkten gefunden.
- ✓ **Vermessene private Daytrader:** Research am taiwanesischen Futures-Markt: Die Forscher Wei-Yu Kuo und Tse-Chun Lin untersuchten die Performance von 3 470 Händlern zwischen Oktober 2007 und September 2008 und stellten fest, dass die meisten von ihnen nach Berücksichtigung der Transaktionskosten erhebliche Verluste erlitten. Das größte Problem schien darin zu bestehen, dass die Händler die Qualität der Nachrichten, die sie erhielten, sowie ihre Fähigkeit, diese zu bewerten, überschätzten. Dies führte zu exzessivem Handel – vor allem bei denjenigen, die am Ende die größten Verluste hinnehmen mussten. Die Zusammenfassung ist verfügbar unter www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0378426613002331.
- ✓ **Was lernen Retail-Forex-Trader?** Simon Hayley und Ian Marsh von der City University in London sammelten Daten einer Handelsplattform für Privatkunden, die über einen Zeitraum von 30 Monaten 95 000 Einzelanleger hatte. Nicht alle dieser Personen waren Daytrader, aber viele davon. Die Wissenschaftler fanden heraus, dass die Kunden im Lauf der Zeit nicht unbedingt lernten, wie man sein Trading verbessert, aber sie lernten, das Risiko und die Positionsgrößen auf Grundlage ihrer eigenen Fähigkeiten und Ergebnisse besser zu steuern. Darüber hinaus neigten diejenigen, die einen erfolglosen Handelstag hatten, eher dazu, weniger zu handeln, kleinere Beträge einzusetzen oder eine Pause einzulegen. Sie fanden außerdem heraus, dass selbst erfahrene Trader oft Geld verlieren. Einen Artikel über ihre Ergebnisse finden Sie unter www.cass.city.ac.uk/faculties-and-research/research/cass-knowledge/2017/november/what-do-retail-fx-traders-learn